

Schattentheater - Rapunzel

Einleitung	Seite 3 - 4
Übersicht der Figuren	Seite 5
So wird's gemacht	Seite 6
Tipps	Seite 7
Schattenfiguren	Seite 8 - 11
Theater-Skript - Das Original	Seite 12 - 15
Theater-Skript - Mit Sprechchor	Seite 16 - 18
Theater-Skript - Kurz und knapp	Seite 19 - 20

DRUCKEINSTELLUNGEN

Bitte beim Drucken beachten, dass die Einstellungen „Tatsächliche Größe“ bzw. „Seitenanpassung: keine“ sowie „Hoch-/Querformat automatisch“ ausgewählt sind.

PAPIER & TONER SPAREN

Nur die benötigten Seiten ausdrucken.

COPYRIGHT & LIZENZ

Dieses Material ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Labbé. © Labbé Verlag
Diese PDF-Datei darf nur vom ursprünglichen Käufer verwendet werden und ist nur für den persönlichen Gebrauch und für den eigenen Unterricht bestimmt. Die Weitergabe der PDF-Datei im Kollegium oder an Eltern und Schüler ist nicht erlaubt. Auch das Zurverfügungstellen im Internet oder das Ablegen auf dem Schulserver sind nicht gestattet. Es ist untersagt, die PDF-Datei, Ausdrücke der PDF-Datei sowie daraus entstandene Objekte gewerblich zu nutzen.

LABBÉ GmbH, Walter-Gropius-Str. 16, 50126 Bergheim, Deutschland, Telefon 02271 4949-0, E-Mail: labbe@labbe.de

EINLEITUNG

Schattentheater - Rapunzel

Märchen sind frei erfundene Geschichten, die weder zeitlich noch örtlich festgelegt sind. Früher wurden sie von einer Generation zur nächsten mündlich überliefert. Sie erzählen von wundersamen Begebenheiten: Von sprechenden Tieren, von Hexen und Zauberer, von Riesen und Zwergen, von Geistern und Fabeltieren. Märchen können viel über die gesellschaftlichen Bedingungen wie z. B. Herrschaft und Knechtschaft, Armut und Hunger zur Zeit ihrer Entstehung sagen.



Märchen lassen sich sehr effektiv als Schattentheater nachspielen. In einem abgedunkelten Raum entsteht eine geheimnisvolle Atmosphäre. Die Zweidimensionalität der Schattenfiguren und der sparsame Einsatz einer Tischbühne regen Vorstellungskraft und Fantasie an. Beim Schattentheater müssen die Kinder selbst aktiv werden.

Kooperation, Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind gefordert. Man braucht viel Geduld und Ausdauer, um eine Aufführung vom Anfang bis zum Ende durchzuführen.

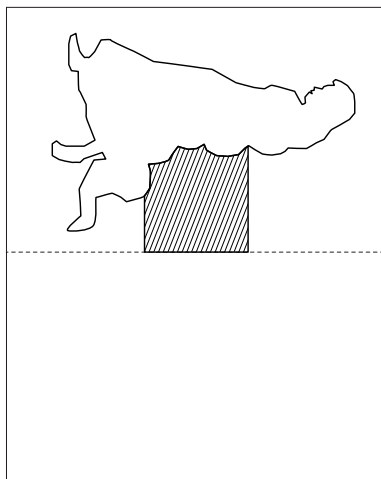
Nicht alle Kinder kennen die Originalmärchen. Deshalb wurden die Theaterskripte dieser Reihe in folgenden drei Versionen erstellt, sodass man selber entscheiden kann, welche Version sich für die Kinder am besten eignet.



SO WIRD'S GEMACHT

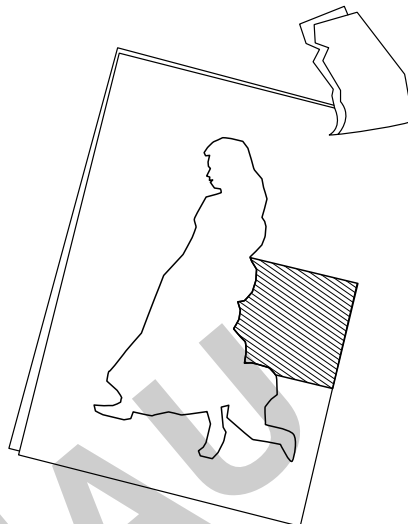
Schattentheater - Rapunzel

1



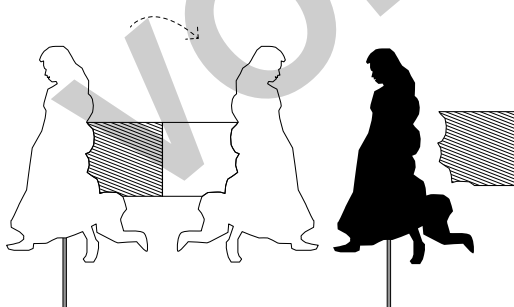
Drucke die Figuren-Vorlagen auf schwarzem Tonpapier (130 g oder 170 g/qm). Die tiefschwarzen Linien sind auf dem schwarzen Tonpapier gut zu sehen. Man kann die Figuren-Vorlagen auch auf weißes Papier drucken und die Silhouetten mit Wasserfarben oder Filzstifte schwarz ausmalen.

2



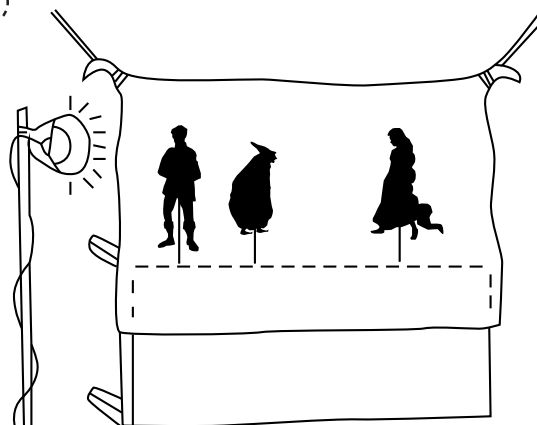
Falte die Seite an der mittigen Faltnie und schneide die Figur durch beide Papierlagen. Die graue Hilfsfläche unbedingt stehen lassen, sie wird später abgeschnitten.

3



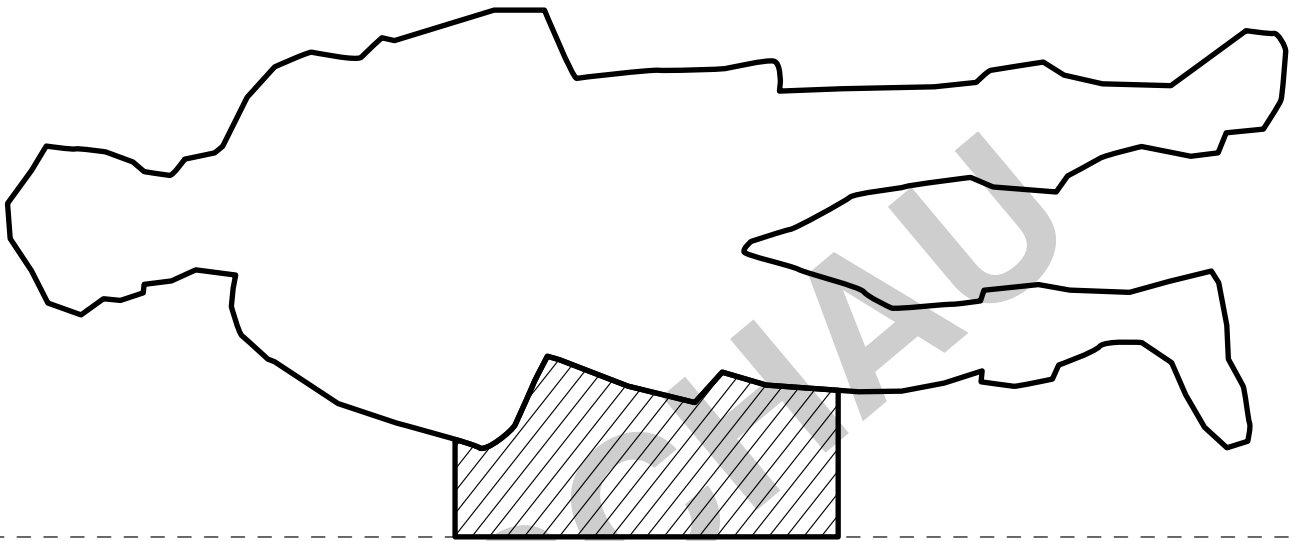
Bestreiche die linke Figur vollflächig mit Klebstoff, drücke den Haltestab mittig auf und klappe die rechte Figur auf die linke. Drücke fest an und lass die Figur trocknen. Jetzt kannst du die graue Hilfsfläche abschneiden.

4



Ein weißes Laken ist die Bühne. Die Figuren spielen dahinter. Eine starke Lampe wirft von hinten den Schatten auf das Laken und los geht's... WOW!





RAPUNZEL

Theater-Skrip: Das Original

Erzähler:in, Mann, Frau, Zauberin, Rapunzel, Prinz



- Erzähler:in: Rapunzel. (Pause). Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind. Von ihrem Küchenfenster aus konnten die beiden direkt in einen prächtigen Garten sehen. In dem Garten wuchsen Kräuter und das schönste Gemüse, das man sich vorstellen kann.
- Mann: Der Garten ist wunderschön. Aber denk dran, dass er der bösen Zauberin gehört.
- Frau: Ich weiß. Deshalb ist er ja auch von der großen Mauer umgeben und niemand wagt sich in den Garten hinein.
- Erzähler:in: Dann geschah, was die beiden sich schon so lange gewünscht hatten. Die Frau erwartete ein Baby.
- Mann: Ich freue mich so. Du musst jetzt gut auf dich und das Kind achtgeben.
- Frau: Das werde ich.
- Erzähler:in: Eines Tages schaute die Frau aus dem Küchenfenster und sah, dass im Garten der Zauberin Rapunzeln wuchsen.
- Frau: Oh, hast du diese köstlichen Rapunzeln gesehen? Ich möchte mir einen Salat daraus machen.
- Mann: Aber niemand wagt sich in den Garten der Zauberin. Ich mich auch nicht. Das weißt du doch.
- Frau: (weinerlich) Wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserem Haus zu essen bekomme, muss ich wohl sterben.
- Erzähler:in: Weil der Mann seine Frau sehr liebhatte, überwand er seine Angst und kletterte am Abend über die große Mauer in den Garten der Zauberin. Er pflückte ein paar Rapunzeln und huschte zurück in sein eigenes Haus.
- Frau: Oh, du bist großartig. Der Salat aus den Rapunzeln war delikater. Aber ich möchte noch mehr Rapunzeln essen und wenn ich sie nicht bekomme, so sterbe ich.
- Mann: Na gut, dann schleiche ich mich noch einmal in den Garten der Zauberin. Aber das ist dann das letzte Mal!
- Erzähler:in: Als der Mann am nächsten Abend über die Mauer stieg, erwartete ihn die Zauberin am Rapunzelbeet bereits.

RAPUNZEL

Theater-Skrip: mit Sprechchor

Erzähler:in 1 – 3, Mann, Frau, Zauberin, Rapunzel, Prinz



- Erzähler:in 1: Rapunzel. (Pause). Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind. Von ihrem Küchenfenster aus konnten die beiden direkt in einen prächtigen Garten sehen. In dem Garten wuchsen Kräuter und das schönste Gemüse, das man sich vorstellen kann.
- Mann: Der Garten ist wunderschön. Aber denk dran, wem er gehört.
- Chor: Der bösen Zauberin!
- Frau: Ich weiß. Deshalb ist er auch von der großen Mauer umgeben und niemand wagt sich in den Garten hinein.
- Chor: Genau!
- Erzähler:in 1: Dann geschah, was die beiden sich schon so lange gewünscht hatten. Die Frau erwartete ein Baby.
- Mann: Ich freue mich so. Du musst jetzt gut auf dich und das Kind achtgeben.
- Frau: Das werde ich.
- Erzähler:in 1: Eines Tages schaute die Frau aus dem Küchenfenster und sah, dass im Garten der Zauberin Rapunzeln wuchsen.
- Frau: Oh, häst du diese köstlichen Rapunzeln gesehen? Ich möchte mir einen Salat daraus machen.
- Chor: (flüstert) Rapunzeln sind einfach köstlich!
- Mann: Aber niemand wagt sich in den Garten der Zauberin. Ich mich auch nicht. Das weißt du doch.
- Frau: (weinerlich) Wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserem Haus zu essen bekomme, muss ich wohl sterben.
- Erzähler:in 1: Weil der Mann seine Frau sehr liebhatte, überwand er seine Angst und kletterte am Abend über die große Mauer in den Garten der Zauberin. Er pflückte ein paar Rapunzeln und huschte zurück in sein eigenes Haus.
- Frau: Oh, du bist großartig. Der Salat aus den Rapunzeln war delikater. Aber ich möchte noch mehr Rapunzeln essen und wenn ich sie nicht bekomme, so sterbe ich.
- Mann: Na gut, dann schleiche ich mich noch einmal in den Garten der Zauberin. Aber das ist dann das letzte Mal!

RAPUNZEL

Rapunzel

Theater-Skrip: Kurz und knapp

Erzähler:in, Mann, Frau, Zauberin, Rapunzel, Prinz



- Erzähler:in: Rapunzel. (Pause). Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind. Von ihrem Küchenfenster aus konnten sie direkt in den prächtigen Garten einer bösen Zauberin sehen. Er war mit einer hohen Mauer umgeben. Dann geschah, was die beiden sich schon so lange gewünscht hatten. Die Frau erwartete ein Baby.
- Mann: Ich freue mich so.
- Erzähler:in: Eines Tages sah die Frau, dass im Garten der Zauberin Rapunzeln wuchsen.
- Frau: Oh, ich möchte mir einen Salat aus Rapunzeln machen.
- Mann: Aber niemand wagt sich in den Garten der Zauberin. Ich mich auch nicht.
- Frau: (weinerlich) Wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten der Zauberin bekomme, muss ich wohl sterben.
- Erzähler:in: Weil der Mann seine Frau sehr liebhatte, kletterte er am Abend über die große Mauer in den Garten der Zauberin, um ein paar Rapunzeln zu pflücken.
- Frau: Oh, danke! Aber ich möchte noch mehr Rapunzeln essen und wenn ich sie nicht bekomme, so sterbe ich.
- Mann: Na gut, dann schleiche ich mich noch einmal in den Garten der Zauberin.
- Erzähler:in: Als der Mann am nächsten Abend über die Mauer stieg, erwartete ihn die Zauberin bereits.
- Zauberin: Wie kannst du es wagen, mir meine Rapunzeln zu stehlen?
- Mann: Meine Frau meint, dass sie sterben muss, wenn sie keine Rapunzeln bekommt.
- Zauberin: Nimm so viele Rapunzeln, wie du willst. Dafür musst du mir aber das Kind geben, dass deine Frau zur Welt bringen wird.
- Erzähler:in: Das Kind wurde geboren und der Mann gab es schweren Herzens der Zauberin.
- Zauberin: Ich nenne dich Rapunzel. Du kommst in meinen Turm. Da bist du sicher.
- Erzähler:in: Rapunzel wurde ein sehr hübsches Mädchen mit sehr langen Haaren. Sie sang gern und wenn die Zauberin sie besuchte, so rief diese: